

11.11.2011

WISSENSCHAFT: Die klügste Tram der Stadt

Straßenbahn wirbt für Forschung

POTSDAM / BABELSBERG - In Potsdam kann man nicht nur durch preußische Schlösser und Gärten lustwandeln. „Hier lässt es sich auch sehr gut forschen“, sagte Bernhard Diekmann vom Alfred-Wegner-Institut für Polar- und Meeresforschung. Sein Institut hat das Motiv für die neue Wissenschafts-Tram zur Verfügung gestellt, die gestern erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Es zeigt eine ver mummt e Polarforscherin mit Eisklumpen in den Augenbrauen und weist darauf hin, dass der kälteste Arbeitsplatz Potsdams in der Arktis liegt.

In einigen Wochen soll die 2,5 Millionen Euro teure Bahn erstmals durch die Stadt rollen. Das Motto „Wissenschaft für die Zukunft“ soll Potsdamer und Gäste auf die zahlreichen Forschungseinrichtungen in der Stadt aufmerksam machen. Von A wie Alfred-Wegner-Institut bis Z wie Zentrum für zeithistorische Forschung – in Potsdam setzen sich zahlreiche Wissenschaftler mit den unterschiedlichsten Themen auseinander. „Leider oft unbemerkt von der Öffentlichkeit“, beklagte Bernhard Diekmann. Mit der Wissenschaftstram soll sich das nun ändern. „Die Bahn symbolisiert die Verbindung von Natur- und Geisteswissenschaften“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD). Sie sei eine gute Werbung für Potsdam als Wissenschaftsstadt.

Auch im Inneren findet sich Potsdamer Know-how. Studenten der Fachhochschule Potsdam (FHP) haben die Benutzeroberfläche der beiden Fahrkartenautomaten entworfen. Dabei habe man sich in erster Linie an den Wünschen der Fahrgäste orientiert. „Die Bedienung ist sehr benutzerfreundlich“, sagte Sabine Richter. Es dominieren die im Potsdamer Nahverkehr bereits bekannten Farben Grün und Weiß. Im Gegensatz zu vorher, kann eine Familie jetzt mehrere Fahrscheine mit einem Mal kaufen. Außerdem weist der Automat den Weg zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt.

In den kommenden Monaten sollen alle Straßenbahnen und Busse des Verkehrsbetriebes in Potsdam (ViP) mit der neuen Technik ausgerüstet werden, sagte ViP-Geschäftsführer Martin Grießner. Auch eine neue Bahn sei schon in Planung. Sie soll 2012 auf das Friedrichjahr aufmerksam machen. (Von Christian Zielke)